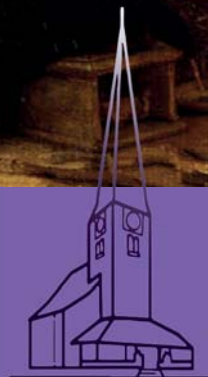




Gemeindebrief Nikolassee

Nachrichten aus der
Evangelischen Kirchengemeinde



12 | 2024
01 | 2025

Inhalt

An(ge)dacht: Wie gelingt Gemeinschaft? ... 3	Lyrischer Exkurs zu Hermann Hesse..... 19
Gedanken zur Jahreslosung 2025 4	Kindergottesdienste..... 20
Bericht von der November-Sitzung des Gemeindegemeinderats 5	Gottesdienste 21
Jahresrückblick des Vorsitzenden des Gemeindegemeinderats 6	Rückschau auf zwei Veranstaltungen: »Agrippina« und »Kaiserwalzer« 22
Einladung zur Gemeindeversammlung 7	Wieder zu Gast in Nikolassee: Der GofenbergChor 23
Unsere Gemeinde gedachte der Opfer von Gewalt und Krieg 8	Jazz am 1. Freitag..... 24
Offene Kirche ab Dezember..... 9	Jazz am 5. Freitag 24
Einladung zum Epiphaniast-Empfang..... 10	Filmabende im Dezember und Januar 25
Prothesen für die Ukraine..... 10	Beitrittsformular für den Förderverein..... 26
Vortrag am Donnerstag 11	Bericht von der Mitgliederversammlung des Fördervereins 27
Wahlen im November 2025: Kandidieren Sie für Ihren Gemeindegemeinderat! 12	XENION bittet um Unterstützung 28
Gemeindeabend »Das Abendmahl in Nikolassee feiern« 13	Päckchen für die Stadtmission..... 29
Maurice de Vlaminck, der sanfte Barbar 14	Für unsere Jüngsten: Angebote der Buchhandlung Lesezeichen im Dezember und Januar 30
Rückschau auf den Ausflug unserer Ehrenamtlichen nach Wörlitz..... 15	Amtshandlungen 32
Rückschau auf den Martinstag und den Sankt-Martins-Umzug..... 17	Impressum..... 32
Der Literaturkreis im Januar 18	Angebote & Gemeindegruppen..... 33
	Informationen zu Spenden & Zahlungen.... 34
	Verantwortlichkeiten & Kontaktdaten 35

*Aktualisierungen, Ergänzungen oder Änderungen von Terminen
oder Themen sind zu gegebener Zeit unserer Website zu entnehmen:*

<https://gemeinde-nikolassee.de>

Zu unserem Coverbild

»Die Heilige Familie mit Engeln« (Ausschnitt) ist ein Ölgemälde von Rembrandt van Rijn. Das 1645 geschaffene Werk zählt zur Malerei des »Goldenen Zeitalters« der Niederlande und befindet sich in der Sammlung der »Ermitage« in Sankt Petersburg. Rembrandt verlieh seiner »Heiligen Familie« das Gepräge und Interieur typischer Amsterdamer Familien seiner Epoche.

Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/The_Holy_Family_with_Angels

Wie gelingt Gemeinschaft?

Liebe Gemeinde,
mit diesem Gemeindebrief geht das Jahr zu Ende. Ein Jahr lang habe ich für nahezu alle Andachten die jeweiligen Tagestexte der Regel des Heiligen Benedikt verwendet. Und immer wieder im Gespräch mit Ihnen feststellen dürfen, wie aktuell diese Regel aus dem sechsten Jahrhundert nach Christus heute doch (noch?) ist!

In 73 Abschnitte teilt Benedikt die Regel ein, drei Mal pro Jahr kommt jeder Abschnitt zur Lesung. Die Benediktsregel betrachtet das Klosterleben, verschiedene Ämter, Dienste und Aufgaben, aber auch die Werkzeuge der geistlichen Kunst und verschiedene Stufen der Demut. Und alle Wechselfälle, die in einer auf Dauer zusammenlebenden Gemeinschaft von Menschen auftreten können: Eigenmächtigkeit, Rangstreitigkeiten, unnützes Gerede, Verfehlungen jeglicher Schwere und deren Strafe.

Bei alledem bleibt die Regel erstaunlich ausgewogen. Wer schuldig wird (besser: geworden ist), soll bestraft werden, bis hin zum völligen Ausschluss aus der Gemeinschaft. Aber: Umkehr und Verzeihen ist möglich! Dem nachzuspüren, was als schwere Strafe gewertet wird (Regel 25), lohnt: Auf wem schwere Schuld lastet, der werde aus der Gemeinschaft in dem Sinne ausgeschlossen, dass er nicht an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnimmt und den gemeinsamen Gebeten. Niemand darf mit ihm reden, keinen Kontakt haben. Seine im Kloster aufgetragenen Arbeiten muss er allein verrichten. Er wird nicht begrüßt. Die Strafe gipfelt im letzten Satz: ...*das Essen, das man ihm gibt, wird nicht gesegnet.*

Welche Regeln gelten in der Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde, wenn jemand unter uns oder an uns schuldig gewor-

den ist? Oder ist uns das egal? Was ist essentiell für das Gelingen der Gemeinschaft, als die wir als Kirchengemeinde unterwegs sind? Es tut gut, wenn wir uns darüber offenen Rechenschaft ablegen.

Ich schreibe diese Zeilen vor dem Buß- und Betttag, diesem wunderbaren Tag im Kirchenjahr, der menschliche Schuld (wie könnte es anders sein!) in den Mittelpunkt stellt und uns daran erinnert, dass Umkehr und Vergebung möglich sind und bleiben. Evangelischerseits ist der Beginn des Umkehrweges des katholischen Bußsakramentes in Vergessenheit geraten, die *contritio cordis*, wörtlich: *Zerknirschung des Herzens*. Gott halte unsere Herzen offen für Buße und Umkehr, so dass wir das Geschenk der Geburt des Erlösers fröhlich zu feiern vermögen. Und unsere zerknirschten Herzen wieder fröhlich schlagen, um uns selbst und andere zu neuem Leben einzuladen, immer wieder aufs Neue.

Die Regel des Benedikt endet für die Lesung am 31. Dezember (und am 1. Mai sowie dem 31. August) mit folgenden Worten: *Wenn du also zum himmlischen Vaterland eilst, wer immer du bist, nimm diese einfache Regel als Anfang und erfülle sie mit Hilfe Christi. Dann wirst du schließlich unter dem Schutz Gottes zu den oben erwähnten Höhen der Lehre und der Tugend gelangen. Amen.*

Wer du auch bist, liebe Leserin und lieber Leser! Wer du auch bist, sei uns in der Weggemeinschaft der Kirchengemeinde herzlich willkommen. Gemeinsam werden wir ans Ziel kommen, das ist gewiss.

Frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtstage wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Karsten Wolkenhauer

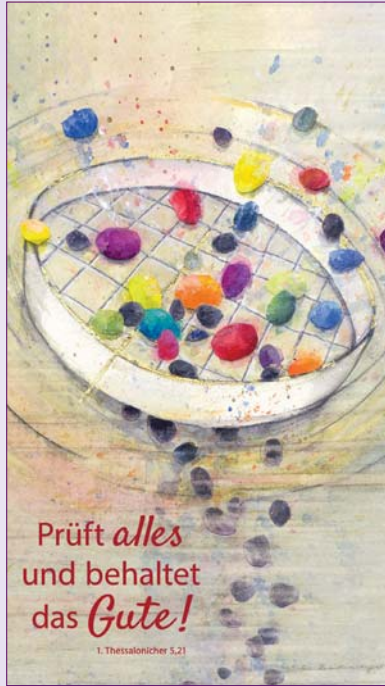
Gedanken zur Jahreslosung 2025

»Prüft alles und behaltet das Gute!« lautet die ökumenische Jahreslosung 2025. Ein Wort aus dem ersten Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki, ungefähr um das Jahr 50 nach Christus (1.Thessalonicher 5,21). Es ist eines der ältesten Dokumente der Christenheit. »Prüft alles und behaltet das Gute!« Diese Worte klingen sehr ermutigend und unmittelbar einleuchtend. Ist das nicht fast schon trivial? Tun wir das nicht jeden Tag und automatisch? Prüfen beim Einkaufen den günstigsten Preis für ein Produkt? Prüfen das beste Argument für unser Anliegen, die exaktesten Worte für die Darstellung eines Sachverhaltes? Überhaupt alles prüfen, das schafft ohnehin niemand. Ich meine: wirklich ALLES! Und schon ist die Frage da, die mich derzeit beim Nachdenken über die Jahreslosung am intensivsten beschäftigt: Was soll das sein, das Gute? Es gibt kaum einen unschärferen Begriff als Prüfungskriterium. Das Gute? Jede und jeder von uns definiert das anders, wenn es überhaupt zu definieren ist. »Was ist das Gute?« Diese Frage ist ein Klassiker in der Philosophie. Mit jedem erneuten

Fragen wachsen die Herausforderungen, vor die mich die Jahreslosung stellt. Denn was soll bei so unscharfen Prüfungskriterien und grenzenloser Menge an Untersuchungsobjekten auch als qualitatives Ergebnis herauskommen? Aber genau aus derartigen Divergenzen entsteht meine Hoffnung: Der Vorgang des Prüfens ist ein immens komplexer und fortwährend neu auszuhandelnder Prozess. Der Prüfauftrag im Apostelbrief ist nicht von ungefähr im Plural formuliert – jede Einzelperson würde unweigerlich daran scheitern. Finden wir uns aber als vielfach begabte Menschen, als Gemeinde verschiedenartigster Biografien zusammen, reich an gelebtem Glauben und theologischer Er-

kenntnis, suchend nach Antworten und diese aushaltend im Miteinander, dann wird uns die Prüfung gelingen. Und wir werden erkennen können, was das jeweils Gute ist – für uns selbst, für die Gemeinde, für die Welt. Das Jahr 2025 wird für uns unter dieser Losung ein intensives Jahr des Miteinanders werden, liebe Gemeinde. Und ein gutes.

Ihr Pfarrer Karsten Wolkenhauer



Bericht von der Sitzung des Gemeindekirchenrats im November

Am 11. November traf sich der Gemeindegemeinderat zu seiner 25. Ordentlichen Sitzung. Alle Stimmberechtigten waren anwesend. Nach Begrüßung, Lied und Andacht arbeiteten wir die umfangreiche Tagesordnung ab.

Zuerst kontrollierten wir die Ausführung der in der letzten Sitzung gefassten Beschlüsse, gaben unsere Zustimmung zu einer Umgemeindung, wir besprachen noch einmal die Anschaffung eines Dienstfahrzeugs für den Kirchhof. Es liegt jetzt ein konkretes Angebot vor, und der kleine Lieferwagen soll vorbehaltlich einer Probefahrt noch in diesem Jahr gekauft werden.

Wir mussten uns noch einmal mit Sachstand und Bewerbungsverfahren für die Leitung der Kita auseinandersetzen, da die Bewerberin aus der ersten Ausschreibung, die so gerne eingestellt worden wäre, kurzfristig aus persönlichen Gründen abgesagt hatte. Nun liegen aber noch weitere Bewerbungen vor, und wir sind zuversichtlich, dass die Stelle in Kürze wieder besetzt werden kann.

Ein weiteres Problem gibt es mit dem Gemeindebrief. Frau Wernowsky wird der Redaktion in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Ilsa Bruhns setzt ihre Arbeit dankenswerterweise fort – aber eben nicht allein. Alle sind gebeten darüber nachzudenken, wie es weitergehen kann.

Herr Greve berichtet über Planungsstand und Malerarbeiten für den Jugendraum. Hier ist alles auf gutem Wege! Dank sei dem Förderverein!

Zur offenen Kirche: Frau Dr. Bierschenk hat großartig geworben. Es gibt in unserer Gemeinde wirklich bewundernswerte Menschen, die auch die winterliche Kälte nicht hindern wird, die Kirche weiterhin von Dienstag bis Freitag jeweils für zwei Stunden offen zu halten. Ein neu beschriftetes Banner wird die genauen Zeiten noch angeben. Und ich werde jedenfalls ab und an mit einer warmen Suppe vorbeikommen. Vielleicht können wir da noch Weiteres organisieren.

Der Gemeindegemeinderat hatte im Oktober eine Klausurtagung: Von Freitagnachmittag bis Samstagmittag. Dank einer sehr guten Moderation durch Herrn Jürgen Kugle, Mitglied unserer Gemeinde, waren diese Stunden ausgesprochen erfolgreich. Wir haben weitere Quartalsrústen vereinbart, um uns für die Anforderungen des nächsten Jahres stark zu machen. Es sind zu planen: Neujahrsempfang, Gemeindeversammlung, Wahl des neuen Gemeindegemeinderates.

Alle Daten zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen, über die wir uns Gedanken gemacht haben, entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen in diesem Gemeindebrief.

Unsere Sitzung endete mit unserem Abendgebet und unser Zusammensein mit einem Glas Rotwein, mit dem uns Jonas Vliem für unsere konzentrierte Arbeit belohnt hat. Dankeschön!

Termin für die nächste GKR-Sitzung ist der 9. Dezember um 19 Uhr.

Maria Wenske

Jahresrückblick und Dank

Liebe Gemeinde, ein weiteres Jahr liegt hinter uns – ein Jahr voller Herausforderungen, manch freudiger und trauriger Erlebnisse, ein Jahr für einige von uns voller Nöte und Sorgen, aber auch für viele von uns voller Segen, Zuversicht und christlicher Gemeinschaft. In diesen hierzulande und weltweit politisch unruhigen und unsicheren Zeiten wollen wir innehalten und uns auf unser Handeln und Tun besinnen, zurückblicken und planen, und vor allem eines tun: dankbar sein.

So ist es mir ein Herzensbedürfnis, an dieser Stelle Dank zu sagen: Dank allen Menschen, die sich im zurückliegenden Jahr für unsere Nikolassee Gemeinde und deren Wohlergehen engagiert und so unsere Gemeinde mit Leben und Liebe erfüllt haben!

Mein Dank gilt all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die mit Herzblut und Leidenschaft unsere Gottesdienste, Gemeindeguppen und vielfältigen Projekte gestalten. Mein Dank gilt allen, die immer still im Hintergrund wirken – die unsere Räume vorbereiten, die Technik bedienen, die liebevoll mit Blumen, Kaffee und Gebäck oder einem offenen Ohr allorts präsent sind. Mein Dank gilt allen, die mit ihren Gebeten, ihrer wertvollen Zeit oder ihrer zugewandten Unterstützung zum Gedeihen unserer evangelischen Gemeinschaft in Nikolassee beitragen. Mein Dank gilt den Mitgliedern des Gemeindegemeinderats, des Gemeindebeirats sowie unseres Fördervereins, ohne deren Ideen und Mitwirken ein so großartiges, vielseitiges und lebendiges Gemeindeleben überhaupt nicht möglich

wäre! Und mein Dank gilt unserer neuen Küsterin Carola Schütmaat, die in kürzester Zeit zu einem Bindeglied und zu einer gern besuchten Anlaufstelle unserer Gemeinde geworden ist.



Liebe Gemeindeglieder, zurückblickend können wir sehen und spüren, wie Gottes Hand durch die Ereignisse des Jahres gewirkt hat: Unsere sehr gut und von einer sich verjüngenden interessierten Gemeinde besuchten Gottesdienste und das anschließende Kirchenkaffee wurden zu Begegnungen mit Gott und miteinander, sei es in der Stille des Gebets, im Hören und Verstehen der Predigten oder im gemeinsamen Singen und Musizieren. Unsere Gruppen und Kreise haben Menschen in verschiedenen Lebensphasen zusammengebracht, sei es die Kinder im Kindergottesdienst, unsere Jugendlichen im Konfirmandenunterricht, die Senioren im Bibelgespräch oder die treuen Zuhörenden der interessanten Vorträge im »Café Taubenschlag«. Das kulturelle und außergewöhnlich vielfältige Angebot an Museumsbesuchen, gemeinsamen

Ausflügen und Reisen ist sehr gut angenommen worden, und unsere besonderen Veranstaltungen, wie unser Neujahrsempfang, die Gemeindeversammlung, unser Sommerfest und das »Picknick-Konzert« waren Höhepunkte, die den Glauben und die Freude am gemeinsamen Erleben in den Mittelpunkt stellten.

So haben wir auch in Zeiten von Unsicherheit und Veränderung erfahren dürfen: *Der Herr ist unsere Stärke und unser Schutz* (Psalm 28,7). Unsere Gemeinde hat allen Grund, Gott zu danken für seine Führung, für all das Gute, das wir erleben durften, und für seinen Beistand und sein Wort auch in schwierigen Momenten. Persönlich danke ich allen Menschen, die vertrauensvoll mit mir zusammengearbeitet haben und mich bei der wichtigen Arbeit für unsere Gemeinde unterstützt haben.

Und ich danke Ihnen, liebe Gemeinde, dass Sie Teil unserer lebendigen Gemeinschaft sind!

Am 6. Januar findet unser traditioneller Neujahrsempfang statt, am 12. Januar dann unsere Gemeindeversammlung. Ich freue mich sehr, Sie alle dort begrüßen zu können und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Mit großer Hoffnung und Vertrauen gehen wir nun gemeinsam in das neue Jahr, bereit, unsere Nikolassee Gemeinde weiterhin von Gott führen zu lassen und wie bisher ein Ort des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung zu sein. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich, Gott segne Sie und Ihre Familien im kommenden Jahr!

Ihr Dr. Wolfgang Schmiedel
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Einladung zur Gemeindeversammlung am 12. Januar 2025

Der Gemeindegemeinderat und Gemeindebeirat der Kirchengemeinde Nikolassee laden am Sonntag, 12. Januar, nach dem Gottesdienst zu einer Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus ein.

Beginn ist gegen 11.30 Uhr.

Eine jährliche Gemeindeversammlung ist in der Grundordnung der EKBO für alle Kirchengemeinden vorgeschrieben (GO EKBO Art. 28).

Dort heißt es: »Der Gemeindegemeinderat, der Gemeindebeirat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten der Gemeindeversammlung über ihre Arbeit und über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Leben der Gemeinde, des Kirchenkreises und der Landeskirche.

Über die Berichte findet eine Aussprache statt.

Die Gemeindeversammlung kann dem Gemeindegemeinderat, dem Gemeindebeirat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Empfehlungen geben. Vorschlägen zur Besserung und Bereicherung des Gemeindelebens sowie Beanstandungen haben sie nachzugehen.«

Unsere Gemeinde gedachte der Opfer von Gewalt und Krieg

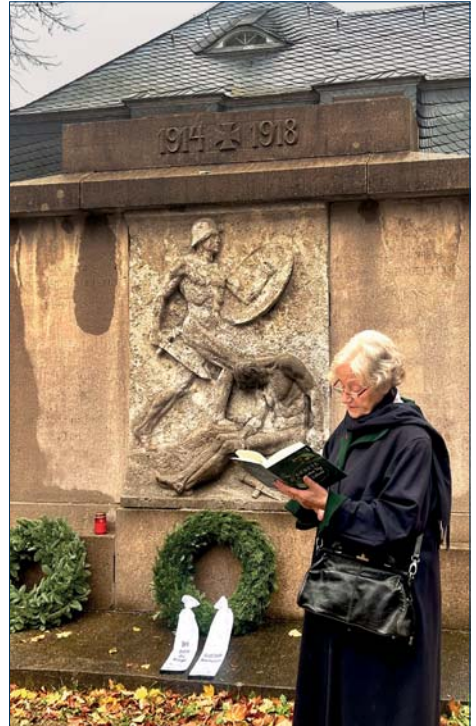
Der Volkstrauertag im November stand in Nikolassee ganz unter dem Eindruck der Kriege in Palästina und der Ukraine, doch ebenso im Gedenken an die Gefallenen zweier Weltkriege. Die Leiterin

**Soldatengräber
sind die großen Prediger
des Friedens.**
ALBERT SCHWEITZER

der Kirchhofsverwaltung, Nikola Müller-Simbeck, hielt zwei Kränze mit weißen Schleifen bereit, die nach dem Sonntagsgottesdienst am 17. November von uns vor den Mahnmalen an der Grünanlage gegenüber unserer Kirche und am großen Holzkreuz auf dem Kirchhof niedergelegt wurden. Dr. Alexander von Negen-

born und Norbert Klamt, Mitglied im Gemeindegemeinderat, trugen die Gedenkgebilde voran. Pfarrer i.R. Dr. Roger Töpelmann und zahlreiche Gemeindeglieder folgten ihnen. Am Mahnmal für die Gefallenen im Ersten Weltkrieg sprach Margarethe von Witzleben ein Gebet und die Gemeinde sang das »*Verleih uns Frieden gnädiglich*«. Vor dem großen Holzkreuz auf dem Kirchhof intonierte die Botschafterin von Simbabwe, Alice Mashingaidze, gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen ein Trauerlied aus ihrer afrikanischen Heimat, das die Dahingegangenen ehrt und der Überzeugung Ausdruck gibt, sie dereinst »*at the feet of Jesus*« wiederzusehen.

Fotos: Hilde Herold-Töpelmann





In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Roger Töpelmann an die zahllosen Soldaten, die ihr Leben in Kriegen verloren hatten und an die in Gotteshäusern noch heute gedacht wird. Er nannte die Kirche St. Andreas in Teltow im hiesigen Kirchenkreis, wo im Altarraum namentlich junger Soldaten gedacht werde, die mit Anfang zwanzig im preußischen Freiheitskrieg den Tod fanden. So der Landwehrmann Johann Friedrich Drecke, erst

22 Jahre alt, verwundet bei Hagelsberg, gestorben in Berlin am 15. September 1813. »Welches jugendliche Leben wurde da ausgelöscht?« fragte der Prediger. Der Volkstrauertag lenkte den Blick nicht auf das Vergangene, sagte er, sondern sei ein Tag der Hoffnung, so wie sie der Apostel Paulus im Römerbrief beschrieben habe. Die biblische Verheißung laute: »*Gott führt es herrlich hinaus!*«

Dr. Roger Töpelmann, Pfarrer i.R.

Unsere Kirche bleibt geöffnet!

Ab Dezember öffnen wir unsere Kirche für Sie von mittwochs bis freitags von 14 bis 16 Uhr. Wenn Sie Interesse haben, unser Team zu verstärken, regelmäßig oder ab und zu, melden Sie sich bei Dr. Monika Bierschenk (m.bierschenk@outlook.de).

Der Gemeindegemeinderat lädt herzlich ein zum festlichen

Epiphanius-Empfang der Kirchengemeinde Nikolassee

am Montag, den 6. Januar, um 19 Uhr
im Jochen-Klepper-Saal des Gemeindehauses.

Mit Andacht, Musik und Gesprächen wollen wir das neue Jahr feierlich begrüßen. Den Festvortrag hält ein Überraschungsgast!

So viel sei verraten, dass es dabei um ein sensationelles Fußballereignis in Berlin gehen wird!

Für uns musizieren werden Beatrix Hellhammer (Violine), Nicola Lienert (Querflöte) und Kantorin Karola Hausburg (Klavier).

Bitte lassen Sie uns bis zum 23. Dezember wissen, ob Sie unsere Einladung annehmen. Senden Sie dazu eine Mail an unsere Kuesterei (kuesterei@gemeinde-nikolassee.de).

Wir freuen uns sehr auf Sie!

*Dr. Wolfgang Schmiedel
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats*

Prothesen für die Ukraine

Im März dieses Jahres berichtete ich im »Café Taubenschlag« über meine Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf/ Charkiw. Durch meinen beruflichen Hintergrund, der Orthopädiotechnik, ist es mein Anliegen, Prothesenteile für die Ukraine zu sammeln und für deren Beförderung nach Charkiw mitzusorgen.

Der Städtepartnerschaftsverein informierte Anfang November auf einer Sitzung im Rathaus Zehlendorf über seine gegenwärtigen Aufgaben und gab darüber hinaus einen Überblick über die eingegangenen Geld- und Sachspenden und deren Verwendung. Mit den Geldspenden wird eine Suppenküche in Charkiw unterstützt und medizinisches Verbrauchsmaterial durch eine ortsansässige Organisation beschafft.

Eine besondere Aktion war die Übernahme von zwanzig Krankenhaus-Pflegebetten aus dem Klinikum Buch, zwischengelagert im Rathaus Zehlendorf. Erst als der Transport nach Charkiw organisiert war, wurden die Betten mit Unterstützung engagierter Mitglieder von BVV-Fraktionen verladen und auf die Reise in ein Krankenhaus in Nova Vodolaga, Oblast Charkiw geschickt.

Die gegenwärtigen politischen Umbrüche in der westlichen Welt und ebenso die dramatische Lage im Kriegsgeschehen in der Ukraine erfordern weiterhin unsere Hilfe. Dankbar für die friedliche deutsche Wiedervereinigung, deren 35. Jahrestag wir am 9. November begehen, möchte ich die Hoffnung der Ukrainer auf baldigen Frieden in ihrem Heimatland voll unterstützen.

Klaus Dittmer

Vortrag am Donnerstag

15 Uhr † Café Taubenschlag



5. Dezember **Das Nagelkreuz von Coventry.** Ein Vortrag von Pfarrer Karsten Wolkenhauer über das christliche Symbol in der Kathedrale von Coventry.
12. Dezember **Sternenfänger.** Detlef Sasse liest aus seinem gleichnamigen Buch zwei Geschichten zur Weihnachtszeit.
Geduld und ein offenes Herz braucht der Sternenfänger, denn keiner weiß, wie gut es das Schicksal mit einem meint. Innerhalb weniger Sekunden kann sich schon alles Glück oder Unglück ins Gegenteil kehren, weil allzu vieles uns zuweilen den Blick für das wirklich Wesentliche verstellt. Der Autor packt den Zufall am Kragen und baut ihn in das wechselvolle Schicksal seiner Helden ein. So entstehen feinsinnige Geschichten mit Herz und Witz.
 Quelle: <https://detlef-sasse.jimdofree.com/unser-buchtipp-sternenfänger/>
19. Dezember **Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!** Wir feiern im Café Taubenschlag besinnlichen Advent mit Plätzchen, Gesang und Geschichten.
9. Januar **Prüft alles und behaltet das Gute!** Pfarrer Karsten Wolkenhauer spricht über die Losung für das Jahr 2025.
16. Januar **Der Psalter – Mehr als nur ein Liederbuch!** Johannes Penzlin erzählt ein weiteres Mal Interessantes über das Buch der Psalmen. Dazu singt er live zur Gitarre vom ihm selbst lyrisch und melodisch bearbeitete Texte.
23. Januar **Begleitung bis zum Schluss.** Uta Vogel berichtet über ihre Arbeit im Hospiz.
30. Januar **Berlins Bibliotheken.** Dr. jur. Raimund-Ekkehard Walter, Jurist und Rechtsbibliothekar, gibt uns einen umfassenden Überblick über die Berliner Bibliothekenlandschaft.



WAHLEN IM
NOV
2025

DU BIST ENTSCHEIDEND



gkr-ekbo.de

Kandidieren Sie für Ihren Gemeindegemeinderat!

WIR SUCHEN Menschen, die kirchliches Leben aktiv mitgestalten möchten.

WIR BIETEN ein abwechslungsreiches Ehrenamt mit Gestaltungsspielraum und Verantwortung für die Kirchengemeinde.

Sie haben Interesse? Sprechen Sie Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer, jemanden aus dem Gemeindegemeinderat oder im Gemeindebüro an. Wir freuen uns auf Sie.

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Gemeindeabend »Das Abendmahl in Nikolassee feiern«

Am 14. November trafen sich erfreulich viele Menschen im Kleinen Saal zu einem Gemeindeabend. Das Thema „Das Abendmahl in Nikolassee feiern“ versprach spannende Diskussionen.

Der Abend begann für einige mit einer Enttäuschung: Wer erwartet hatte, der Pfarrer verkünde jetzt, wie das Abendmahl in Nikolassee von nun an zu feiern ist, der fand sich in einer auf mehrere Abende angesetzten grundsätzlichen Besinnung auf das Thema Abendmahl wieder, in deren Verlauf es sicherlich zu praktischen Vereinbarungen kommen wird.

Zu Beginn sahen die Teilnehmenden einen kurzen Film über die Feier der Eucharistie, den der Würzburger Professor für Liturgiewissenschaft, Martin Stuflesser, auf YouTube veröffentlicht hat (zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=JBygXQDiHQQ>).

Ein erstaunliches Filmdokument: aufgeräumte Bilder, grundsätzliche Gedanken, und alles in erfreulich alltagstauglicher Sprache – ich war sogleich beim ersten

Sehen sehr beeindruckt. Am Ende des Films bleibt die Frage offen, was uns eigentlich noch in katholisch und evangelisch trennt beim Abendmahl. Aber das ist ein anderes Thema, das ein anderes Mal betrachtet werden soll.

Mit den Bildern und Worten des Films im Gedächtnis haben wir unser Verständnis des Abendmahls im wertschätzenden Vergleich zur Feier des Abendmahls in der katholischen Tradition (Eucharistie) zusammengetragen und einen großen Schritt zur Entwicklung einer konsentierten Form der Feier des Abendmahls in Nikolassee unternehmen. Mir wurde ganz warm ums Herz, wie engagiert, nachdenklich, achtsam und wertschätzend einander zugehört und sich ausgetauscht wurde.

Der nächste Abend am 21. November beschäftigte sich mit der Kulturgeschichte des Abendmahls. Weitere Abende sollen folgen. So wollen wir uns langsam im bereichernden Austausch einer gemeinsamen Verständigung annähern.

Ihr Pfarrer Karsten Wolkenhauer

**Alle angesangefreudigen Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen,
AM DONNERSTAG, DEN 12. DEZEMBER, UM 17 UHR
in unsere Kirche zu kommen!**

**Mit unserer Kantorin Karola Hausburg wollen wir uns fröhlich
auf das bevorstehende Christfest einstimmen.
Gemeinsam werden wir vertraute Advents- und Weihnachtslieder
singen, uns an der Feuerschale wärmen und dabei Glühwein
und Lebkuchen genießen! Bitte kommen Sie zahlreich!**

Ihr Pfarrer Karsten Wolkenhauer

Maurice de Vlaminck, der sanfte Barbar

Besuch der Retrospektive im Museum Barberini

»Bei uns dürfen Sie am großen Rad drehen«, sagte Isabelle Runde zu Beginn der Führung durch die Ausstellung mit Gemälden von Maurice de Vlaminck (1876-1958) im Museum Barberini. Gemeint war das Stellrad für die Lautstärke der Kopfhörer, die das Zuhören erheblich erleichterten. Gut zwanzig Kunstfreundinnen und ein paar Kunstfreunde aus der Gemeinde Nikolassee lauschten so den kundigen Kommentaren der Kunsthistorikerin beim Eintauchen in die leuchtenden Bilderwelten des französischen Malers. Unter dem Titel »Rebell der Moderne« zeigt das Barberini rund siebzig Gemälde und damit die erste posthume Werkschau von Maurice de Vlaminck in Deutschland.

Als Maler war der »sanfte Barbar«, wie Vlaminck sich einst beschrieb, Autodidakt. Er stammte aus einer Musikerfamilie, erlernte früh das Geigenspiel und sorgte zunächst als Radrennfahrer, Geiger und Schriftsteller für das Einkommen seiner früh gegründeten Familie. Seine malerische Laufbahn begann mit einem Zufall, ausgerechnet mit einem Zugunglück im Jahr 1900, bei dem er den Maler André Derain kennenlernte. Der junge Mann führte Vlaminck in die Pariser Avantgarde der Zeit, bald schon teilten sich Vlaminck und Derain ein Atelier und blieben bis zum Lebensende miteinander befreundet.

Nach der malerischen Revolution des Impressionismus existierte um die Jahrhundertwende ein künstlerisches Vakuum. Vom gewaltigen Eindruck der impressionistischen Malerei zehrte insbesondere die Gruppe der Fauvisten, zu deren Pionieren Vlaminck und Derain gehören.

Diese jungen Wilden erkundeten voller Ungestüm die Endpunkte der klassischen Malerei. Der Begriff «»fauves« (deutsch: wilde Bestien) bürgerte sich nach dem Wort eines Kunstkritikers ein, wurde aber von den Künstlern selbst, zu denen auch Henry Matisse gehörte, abgelehnt. Ihre pastose, stark farbige, doch stets gegenständliche Malerei ging neue Wege. Man wollte nicht mehr malen, was man sieht, sondern malen, was man fühlt, erklärte Isabelle Runde anhand einiger epochaler Exponate.

Wie auf einigen Bildern deutlich zu sehen ist, gehörten Claude Monet, Paul Gauguin und insbesondere Vincent van Gogh zu Vlamincks Vorbildern. Doch was vor dem ersten Weltkrieg noch schockierte, traf danach nicht mehr auf großes Interesse. Von den zeitgenössischen Trends des Kubismus und des Expressionismus hielt Vlaminck nicht viel. Zwar brachte ihm eine Ausstellung im Jahr 1919 noch einmal Erfolg und Anerkennung, doch danach zieht er sich aufs Land zurück und malt zunehmend düstere Landschaftsbilder, die gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wie Menetekel wirkten, aber auch traditionalistisch erstarrt.

Unser Dank gilt nicht nur Isabelle Runde, die für uns so kompetent und elegant am Rad der Kunstgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts drehte, sondern auch Dr. Monika Bierschenk für die reibungslose Organisation. Eine Nikolasseeer Tafelrunde im Restaurant »Belluno« beendete diesen schönen, erfüllten Ausflug ins Potsdamer Museum Barberini.

Dr. Babette Kaiserkern

Rückschau auf den Ausflug unserer Ehrenamtlichen nach Wörlitz

Wir trafen uns am 19. September morgens bei strahlendem Sonnenschein vor unserem Gemeindehaus und machten uns pünktlich um zehn mit dem gemieteten Reisebus auf nach Wörlitz in Sachsen-Anhalt. Unterwegs auf der Autobahn hielten wir eine Andacht über die »Jahreszeiten des Lebens«. Anschließend sangen wir »Geh aus mein Herz und suche Freud« von Paul Gerhardt und empfingen den Segen für unsere Reise. In meiner folgenden Ansprache bedankte ich mich im Namen des GKR-Vorsitzenden Dr. Wolfgang Schmiedel und unseres Pfarrers Karsten Wolkenhauer bei den Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen kontinuierlichen Einsatz in unserer Gemeinde: »Das Ehrenamt ist ein hohes und wichtiges Amt. Was würden wir ohne Sie machen? Jede und jeder ist ein kleines Rädchen im Getriebe. Zusammen bilden wir so Gemeinde und Gemeinschaft. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz.«



Fotos (3): Oliver Lehmann

Im Wörlitzer Schlosspark wurden wir in zwei Gruppen durch den herrlichen Landschaftsgarten geführt, der seit 2000 im Verzeichnis des UNESCO-Weltkulturerbes enthalten ist. Wörlitz wurde am 13. November 1004 erstmals urkundlich erwähnt und seit 1440 als Stadt bezeichnet.

Im Schlosspark befindet sich bis heute eine unbeschädigte Synagoge. Dank eines unerschrockenen Mannes wurde sie als eine der wenigen in ganz Deutschland gerettet: Am 10. November 1938 verhinderte der



Quelle: <https://www.goruma.de/kunst-und-kultur/unesco-welterbestaetten-deutschland/gartenreich-dessau-woerlitz>

Gartendirektor Hans Hallervorden, dass die Synagoge bei den Novemberpogromen 1938 durch Brandstiftung zerstört wird: *Ein ungutes Gefühl beschleicht ihn, denn in der Synagoge brennt noch Licht. Es ist gegen 23 Uhr.* »Er kam hierher, da rannte einer weg, der vor der offenen Tür scheinbar Wache gehalten hat und der ruft noch: ›Sind noch zwei drin‹«, erzählt der Dessauer Pfarrer Dietrich Bungeroth. »Hallervorden schaut in die Synagoge und an der Holzterrasse zur Frauenempore sitzen zwei Personen und haben Hobelspäne auf der Terrasse ausgebreitet und haben einen Kanister dabei und Hallervorden fragt, was sie da machen und die sagen, ›ja, das muss



Quelle: Wikipedia

*hier weg, das ist hier nicht mehr gewünscht.« [...] Und da ist er raus zur Männertür und hat die von außen zugeschlossen und die Jungs saßen drin und haben überlegt, was passiert, wenn es brennt und sie nicht raus können.« [...] Den jungen Männern gelingt wenig später die Flucht.**

Hans Hallervorden bezahlte seine mutige Tat mit der Entlassung aus dem Amt. Sein Enkel, der Schauspieler und Kabarettist Dieter Hallervorden erfährt erst Jahre später von der Heldentat seines Großvaters. Nach der beeindruckenden Führung aßen wir im Restaurant »Wörlitzer Hof« zu Mittag. Am Nachmittag besuchten wir das Wörlitzer Schloss mit seinen Schätzen und rundeten unseren Tagesausflug in einem Café mit Kaffee und Kuchen ab.



Gegen 17 Uhr machten wir uns auf die Rückreise. Unterwegs gab es viel zu erzählen, denn wir alle waren begeistert von dem Erlebten. Mit Dankesworten, Gebet und Abendsegens endete unser Ausflug.

Ein großer Dank gilt nochmals allen Ehrenamtlichen für ihren Dienst in der Gemeinde und besonders Frau Dr. Monika Bierschenk für die außerordentlich gute Organisation des Ausfluges. Ausdrücklich zu danken haben wir unserem Förderverein und seinem Vorsitzenden Dr. Norbert Bense, denn der Förderverein hat den Ausflug finanziert und so erst ermöglicht!

*Diakon Oliver Lehmann
Ehrenamtsbeauftragter der Gemeinde*

*Quelle: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/dessau-rosslau/rettung-synagoge-woerlitz-hallervorden-100.html>



Der Sankt-Martins-Tag in Nikolassee – ein Fest für Groß und Klein

Am 11. November feierte die Kirchengemeinde Nikolassee den Martinstag mit dem traditionellen Sankt-Martins-Umzug. Rund 200 Menschen trafen sich, darunter viele Familien mit ihren Kindern, um mit ihren vielfarbig leuchtenden Laternen in fröhlicher Stimmung des Heiligen Martin zu gedenken.



Foto: Jonas Vliem



Foto: Petra Polthier

Der Nachmittag begann um 16 Uhr mit einem Theaterstück, liebevoll einstudiert von Petra Polthier und Ulrich Hansmeier mit Kindern unserer Gemeinde. Ein Höhepunkt war der Besuch im Stall eines Gemeindegliedes, bei dem die Kinder eine Szene auf Video aufnahmen: ein Erlebnis, das ihnen die Geschichte des Heiligen Martin anschaulich näherbrachte. Nach dem Theaterstück versammelten sich alle mit ihren Laternen und Lichtern vor dem Gemeindehaus und begannen den Umzug rund um die Rehwiese. Es war ein schöner Anblick, wie die leuchtenden Laternen in der Dämmerung strahlten,

während die Gemeinschaft singend durch die Straßen zog. Der Umzug endete im Gemeindehaus, wo alle mit Punsch, Glühwein und Snacks empfangen wurden. Die gemütliche Atmosphäre lud ein zu vielerlei Gesprächen und ließ unser Martinsfest gelungen ausklingen.



»Sankt Martin und der Bettler«,
Ölgemälde von El Greco. Quelle: Wikipedia

Ein großes Dankeschön gilt allen fleißigen Helferinnen und Helfern, insbesondere denen aus unserer Kita, ebenso Petra Polthier und Ulrich Hansmeier: Sie alle haben diesen besonderen Nachmittag und Abend erst ermöglicht!

Jonas Vliem

Unser Literaturkreis im Januar

Der Literaturkreis trifft sich wieder am Montag, den 20. Januar im Kleinen Saal des Gemeindehauses. Wir sprechen über den Roman »Pi mal Daumen« von Alina Bronsky. Das Buch ist bei Kiepenheuer & Witsch erschienen und kostet 24 Euro.



Quelle: <https://www.kiwi-verlag.de/magazin/news/pi-mal-daumen-ist-das-lieblingsbuch-der-unabhaengigen-2024>

»Als ich Moni Kosinsky zum ersten Mal sah, hielt ich sie wahlweise für eine Sekretärin oder für eine Kantinenfrau, die sich verlaufen hatte. Ich wunderte mich noch, wie man sich derart verirren konnte. Die Mensa befand sich einen zehnmündigen Fußweg entfernt. Die erste Vorlesung in Analysis hatte vor einer Viertelstunde begonnen, und Moni stand in der Tür, die jämmerlich gequietscht und dadurch alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Sie trug einen

roten Kunstlederrock und eine tief geschnittene Bluse mit Leopardmuster.« So der Anfang des Romans. Zufällig sitzen in diesem Hörsaal zwei sehr unterschiedliche Charaktere nebeneinander: Moni, die mit Anfang fünfzig Mathematik studieren will, und der sechzehnjährige, kontaktscheue Ich-Erzähler Oscar mit ausgeprägter Mathe-Begabung. Aus der Begegnung zweier Außenseiter entsteht eine ungewöhnliche, schillernde Freundschaft, beschrieben mit viel Witz und Situationskomik. Denn trotz aller Unterschiede in der sozialen Herkunft und dem Bildungsniveau erkennen beide allmählich, was sie aneinander haben: ein Gegenüber, das die Eigenheiten des anderen akzeptiert und damit umzugehen weiß.



Quelle: <https://www.idcrawl.com/alina-bronsky>

Die Deutschrussin Alina Bronsky wurde 1978 geboren. 2008 brachte sie mit »Scherbenpark« ihren Debütroman heraus, der zum Bestseller und auch verfilmt wurde. Mit »Baba Dunjas letzte Liebe« war sie 2015 für den deutschen Buchpreis nominiert. 2019 und 2021 sind ihre Bücher »Der Zopf meiner Großmutter« und »Barbara stirbt nicht« erschienen.

Ursula Escherig

STUFEN

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.*

*Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.*

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.*

*Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegenschenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden . . .
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Hermann Hesse

Nehmen wir Abschied von jeder Lebensstufe, so wie wir Abschied nehmen vom alten Jahr? Feiern wir den Neubeginn einer Lebensstufe wie den Anfang des neuen Jahres? Sich vom Neuen berühren und verzaubern lassen, setzt die Bereitschaft zum Abschiednehmen voraus, denn alles kommt und geht zu seiner Zeit.

Quelle: <https://i-g-t.com/wp-content/uploads/Stufen.pdf>

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder, liebe Eltern,
herzlich willkommen zu den Kindergottesdiensten!
Auch einen Familiengottesdienst gibt es!
Die zwei Gottesdienste für euch und eure Eltern
am Heiligabend seht ihr auf der Seite rechts.



Den Familiengottesdienst am 8. Dezember,
den 2. Advent, beginnen wir wie immer mit dem
Eingangslied, Gebet und kleinen Anspiel, diesmal
aber gemeinsam mit allen Erwachsenen um 10 Uhr in
der Kirche. Danach gehen wir ins Gemeindehaus,
wo eine Überraschung auf euch wartet!



Zum Kindergottesdienst am 15. Dezember (3. Advent)
und zu den Kindergottesdiensten im Januar und
Februar treffen wir uns wieder wie gewohnt um 10 Uhr
vor der Kirche und gehen nach dem Glockenläuten
gemeinsam ins Gemeindehaus.

Sonntag, 15. Dezember:

»Auf dem Weg nach Bethlehem«

Sonntag, 5. Januar:

»Die Weisen aus dem Morgenland folgen dem Stern.«
(Nach dem Glockenläuten führt uns ein leuchtender Stern
ins Gemeindehaus!)

Sonntag, 19. Januar:

»Maria und Josef fliehen mit dem Jesuskind nach Ägypten.«

Sonntag, 2. Februar:

»Gottes Liebe ist so wunderbar!«



Wir freuen uns auf euch!
Petra und Ulrich

Gottesdienste

1. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **1. Advent** ♦ Superintendent Dr. Johannes Krug
Gottesdienst mit Abendmahl
Es musizieren Eva Brick (Violine), Ludwig Brick (Trompete) und KMD Günter Brick (Orgel).
8. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **2. Advent** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Familiengottesdienst mit Petra Polthier und Ulrich Hansmeier
15. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **3. Advent** ♦ Pastorin Dr. Anne Gidion
Es musizieren Constanze Springborn (Viola) und Matthias Springborn (Trompete).
22. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **4. Advent** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Es singt die Kantorei Nikolassee unter der Leitung von Karola Hausburg.

Gottesdienste am 24. Dezember ♦ Heiligabend

- 10 Uhr ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Heilmorgen-Gottesdienst
- 15 Uhr ♦ Pfarrer i.R. Dr. Roger Töpelmann
Gottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit jüngeren Kindern
- 16 Uhr ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Gottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit älteren Kindern
- 17.30 Uhr ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer ♦ **Christvesper**
Es musiziert das Bläserensemble Familie Springborn und Freunde.
- 22 Uhr ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer ♦ **Musikalische Christmette**

25. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **1. Weihnachtstag** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Gottesdienst mit Abendmahl
Es musizieren Beatrix Hellhammer (Violine) und Nicola Lienert (Querflöte).
29. Dezember ♦ 10 Uhr ♦ **1. Sonntag nach dem Christfest**
 Pfarrer i.R. Dr. Roger Töpelmann
31. Dezember ♦ 18 Uhr ♦ **Altjahrsabend** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Gottesdienst mit Abendmahl
1. Januar ♦ 18 Uhr ♦ **Neujahrstag** ♦ Diakon Oliver Lehmann
5. Januar ♦ 10 Uhr ♦ **2. Sonntag nach dem Christfest**
 Pfarrer Karsten Wolkenhauer
12. Januar ♦ 10 Uhr ♦ **1. Sonntag nach Epiphania** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
19. Januar ♦ 10 Uhr ♦ **2. Sonntag nach Epiphania**
 Prädikant Fregattenkapitän Sascha Albrecht
26. Januar ♦ 10 Uhr ♦ **3. Sonntag nach Epiphania** ♦ Pfarrer Karsten Wolkenhauer
Gottesdienst zur Gründung der Kirchengemeinde Nikolassee am 1. Februar 1909

»Agrippina«

Das Kursangebot der 32. Internationalen Steglitzer Tage für Alte Musik vom 19. bis 25. Oktober dieses Jahres – ein Projekt zur Förderung junger Musiker*innen – war Georg Friedrich Händels Oper »Agrippina« gewidmet. Schirmherrin war die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski.

Der Meisterkurs »Agrippina« galt der Einstudierung dieser Oper in einer von Regisseur Thomas M. Zipf und Prof. Egon Prof. Mihajlović (Musikademie Ljubljana) gekürzten Fassung. Regie führte Prof. Mark Tucker, Gesangsprofessor in Hamburg, der die Oper aus seinen Jahren als Barocksänger bestens kannte. Als Gesangscoach konnte die berühmte Sängerin Vivica Genaux, eine virtuose Barockspezialistin, gewonnen werden. So bot der schöne Jochen-Klepper-Saal mit Bühne eine äußerst gelungene Szenerie. Einzelne

Szenen im Saal wechselten mit Szenen auf der Bühne und dem Balkon. Die Darsteller*innen traten teils seitlich aus dem Garten auf, was zu überraschenden Eindrücken führte.

Das Barock-Ensemble »Malapert« und zwei Cembali, gespielt von Egon Mihajlović und Sabina Chukurova, erfüllten den Saal mit Händels ausdruckstarker, berührender Musik.

Die Kurs-Teilnehmer*innen waren bereits Bühnenerfahren und sehr professionell. Die Kursarbeit fand im Gutshaus Steglitz statt sowie in der Schwartzschen Villa. Diese idealen Gegebenheiten und vieles Weitere waren nur möglich dank der großzügigen Förderung der BVV Steglitz-Zehlendorf sowie der Walter-und-Charlotte-Hamel-Stiftung.

Ein begeistertes Publikum würdigte diese gelungene Aufführung mit anhaltendem Applaus. *Anka Sommer*

»Kaiserwalzer«

»Kaiserwalzer« - so lautete der Titel des Konzerts, das Katharina Richter und Rudolf Gäbler am 10. November bei uns im Gemeindehaus gaben, im Untertitel: »Die Musikerdynastie Strauß – Familientratsch und Walzersedigkeit.« Es war ein bunter Reigen wunderbarer Walzermusik und amüsanter Geschichten aus dem Leben der Straußfamilie, so ganz nach dem Motto des Duos »Musica e Parole«. Was könnte einen trüben Novembertag besser aufhellen? Neben dem »Kaiserwalzer« von Johann Strauß (Sohn) durften natürlich des-

sen Walzer »Wiener Blut« und »An der schönen blauen Donau« ebenso wenig fehlen. Ebenfalls zu hören waren – mit wunderbaren schauspielerischen Einlagen! – Arien aus vier Operetten von Johann Strauß (Sohn) und Josef Strauß. Zu den Höhepunkten gehörten auch eine Polka Mazur von Josef Strauß und eine Schnellpolka von Eduard Strauß, von Katharina Richter und Rudolf Gäbler vierhändig auf dem Flügel gespielt. Bleibt nur noch: Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit »Musica e Parole« im neuen Jahr! *Ilsa Bruhns*

Zu Gast in Nikolassee: Der GofenbergChor



Montag ♦ 27. Januar ♦ 19 Uhr ♦ Evangelische Kirche Nikolassee
Lieder und Texte zum Shoah-Gedenktag

Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.

Der GofenbergChor ist in der Nikolasseer Kirchengemeinde nicht unbekannt: Schon zum dritten Mal ist der von Josif Gofenberg gegründete Chor hier zu Gast – und stets aus Anlass des Shoah-Gedenktages, an welchem an die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz vor nunmehr achtzig Jahren erinnert wird.

Der Chor singt Lieder in jiddischer und hebräischer Sprache, ergänzt durch kurze Lesungen zum Thema Auschwitz. Vor allem die jiddischen Lieder sind das Markenzeichen des Chors, seit er sich vor mehr als zwanzig Jahren aus einem Musikkurs der Jüdischen Volkshochschule entwickelte. Josif Gofenberg hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Lieder aus dem osteuropäischen »Shtetl« lebendig zu erhalten, die wir heute als kleine kulturelle Botschaften aus einer längst vergangenen

Zeit erleben. Lieder, seien es fröhliche oder traurige, die zu Herzen gehen und das Motto des GofenbergChores zum Ausdruck bringen:

**»Der Seele
eine Stimme geben.«**

Seit dem Tod von Josif Gofenberg vor knapp drei Jahren wird der Chor von Konstantin Nazarov geleitet. Er wurde in Kasachstan geboren und wuchs in Moldawien und in der Ukraine auf. In Kiew erhielt er eine umfassende musikalische Ausbildung als Konzertmeister, Korrepetitor und Pianist.

Seit einigen Jahren wird das Repertoire des Chores beständig um traditionelle, teils bekannte Lieder in hebräischer Sprache erweitert. Diese werden in diesem Gedenkkonzert natürlich zu hören sein.

Manfred Füger

Jazz am 1. Freitag

3. Januar ♦ 19 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal



Ein Abend mit stimmungsvollem Jazz, Swing und Blues, mit viel Gesang und guter Laune. Die »Vintage Jazz Friends« stehen für vielseitige Programme, gepflegte Moderation und hervorragende Musik. Und ist die Stimmung im Nikolassee Publikum wieder so toll wie immer, erfüllen die Vintage-Jazzler auch gern spontane Wünsche!

Jazz am 5. Freitag

31. Januar ♦ 19 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal



Populäre Jazzstandards, beschwingte Latinsounds, groovige Oldies der Sixties und mehr mit Ulrike Döring (vocals), Wolfram Birmili (vocals/piano), Wolfgang Hoffmann (saxophone), Oliver Fischer (bass) und Paul Zampounidis (drums)

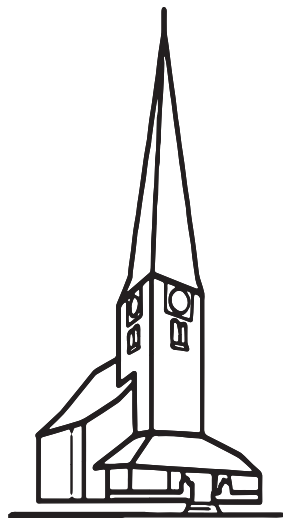
Eintrittspreise 15 Euro ♦ Schüler & Studenten 5 Euro

Veranstalter: Kultur.aktiv der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee • Kirchweg 6 • 14129 Berlin

V.i.S.d.P.: Dr. Wolfgang Schmiedel • dr.schmiedel@t-online.de

Foto: <https://jivepark.de>

**KULTUR.AKTIV GEHT INS SECHSTE JAHR!
WERDEN SIE AKTIV! MACHEN SIE MIT!**



FILM- ABENDE

Freitag ♦ 20. Dezember ♦ 19 Uhr

Orangen zu Weihnachten

Eine ergreifend schöne Weihnachtsgeschichte
für die ganze Familie in einem Film aus den USA von 2012

Freitag ♦ 17. Januar ♦ 19 Uhr

Perfect Days

Der deutsch-japanische Film von Wim Wenders erhielt
2024 eine Oscar-Nominierung für Japan als bester
internationaler Film. Er erzählt vom schlichten Leben
eines Mannes, der Toiletten reinigt.

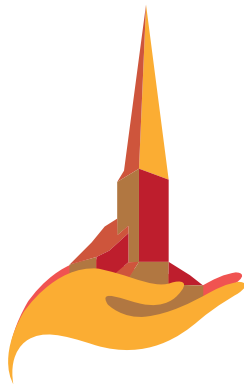
Die Vorführungen sind wie gewohnt auf der Großleinwand im Gemeindehaus.
Freier Eintritt ♦ Spenden zugunsten des Gemeindehauses erbeten

Veranstalter: Kultur.aktiv der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee ♦ Kirchweg 6 ♦ 14129 Berlin
V.i.S.d.P.: Dr. Wolfgang Schmiedel ♦ dr.schmiedel@t-online.de

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS AKTIV BEIM
JAZZABEND ODER FILMABEND!**

Beitrittserklärung

An den
Verein der Förderer der
Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee e.V.
Kirchweg 6
14129 Berlin



Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Förderer
der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee e.V.

Ich bin bereit, ab dem _____ einen monatlichen
Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ € zu leisten.
(Mindestbeitrag 5 € / Monat)

Die Zahlung erfolgt

auf das Konto des Vereins der Förderer bei der Weberbank
mit der IBAN DE74 1012 0100 1004 0827 43

oder

per SEPA-Einzugsverfahren von meinem Konto

bei der Bank _____

mit der IBAN

Bei projektbezogenen Spenden (z.B. für die Jugend) bitte Verwendungszweck angeben.

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____

Bericht von der Mitgliederversammlung des Fördervereins 2024

Am 6. November fand die Ordentliche Mitgliederversammlung unseres Fördervereins der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee statt. Herr Dr. Bensel begrüßte im Gemeindehaus die vierzehn anwesenden Mitglieder und bedankte sich sehr für deren Kommen.

Erster Tagesordnungspunkt war der diesjährige Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Herr Dr. Bensel sprach über die Unterstützung der Jugendarbeit, den diesjährigen Schwerpunkt des Fördervereins. Des Weiteren nannte er die Finanzierung der neuen Geschirrspülmaschine für die Gemeindeküche und der Tagesfahrt der ehrenamtlichen Gemeindefachmitarbeiter*innen nach Wörlitz. Außerdem wurden die Kosten für den neuen Flügel in der Kirche übernommen. Auch beteiligte sich der Förderverein finanziell am Weihnachtsbasar 2023, am Sommerfest, am Straßenfest in der Von-Luck-Straße, am Picknickkonzert auf der Wiese vor der Kirche sowie dem Public Viewing zur Fußball-Europameisterschaft mit Bier und Würstchen. Auch das vom Förderverein veranstaltete Spenden-Dinner 2024 wurde wieder ein großer Erfolg (siehe Bericht im Gemeindebrief vom November).

In diesem Jahr erhielten wir die größte Einzelspende in Höhe von 10.000 Euro. Hierfür bedanke ich mich auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen.

Überhaupt freuen wir uns sehr, dass unser Förderverein wächst: Momentan verzeichnen wir 120 Mitglieder, bei denen ich mich herzlich für ihre Unterstützung bedanke. Ohne ihr Engagement wäre all das, was wir zuwege bringen, nicht möglich. Nach wie vor sollte unser aller Ziel sein, unsere Mitgliederzahl noch weiter zu erhöhen. Bitte unterstützen Sie uns dabei und werben Sie neue Mitstreiter*innen!

Nach dem Bericht des Schatzmeisters wurde der Vorstand von den anwesenden Mitgliedern entlastet.

Nächster Tagesordnungspunkt war die Wahl des Vorstands. Die bisherigen Vorstandsmitglieder kandidierten erneut:

- ◆ Herr Dr. Norbert Bensel, Vorsitzender
- ◆ Frau Marianne Lauenroth, stellvertretende Vorsitzende
- ◆ Frau Dr. Bettina Widner, Schriftführerin
- ◆ Herr Hanno Rath, Schatzmeister

Sie alle wurden einstimmig wiedergewählt und nahmen die Wahl an.

Unsere neue Satzung sieht vor, ein Mitglied für Marketing und Veranstaltungsmanagement in den Vorstand zu berufen. Wir freuen uns, dass Herr Justus Schweizer sich bereit erklärt hat, diese arbeitsintensive Aufgabe zu übernehmen. Er wurde einstimmig gewählt und nahm die Wahl an.

Nach der Behandlung von Satzungsfragen diskutierten wir über die Schwerpunktthemen für 2025. Es wurde angeregt, an einem Adventswochenende ein gemeinsames Weihnachtssingen mit Feuerschale und Glühwein zu veranstalten. Herr Pfarrer Karsten Wolkenhauer wird diesen Vorschlag mit Frau Karola Hausburg besprechen. Ebenfalls ist geplant, mit dem Gemeindegemeinderat und dem Gemeindebeirat über mögliche gemeinsame Projekte zu beraten. Über jede weitere Anregung von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, würden wir uns sehr freuen!

Abschließend dankte der Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Herr Dr. Wolfgang Schmiedel dem Vorstand und allen Mitgliedern des Fördervereins für ihr großes Engagement, ohne das viele Projekte nicht hätten realisiert werden können.

Dr. Norbert Bensel

XENION bittet um Unterstützung!



In der Adventszeit sind wir alle dazu eingeladen, uns zu besinnen und unser Herz für die Botschaft der Weihnachtsgeschichte zu öffnen. Die Weihnachtsgeschichte zeigt uns, dass wir mit Licht und liebevoller Kraft

denjenigen Menschen begegnen können, die sinnbildlich an unsere Tür klopfen, uns um Hilfe bitten und Schutz bei uns suchen. Lassen wir uns in diesen Zeiten politischer Dunkelheit selbst nicht von Angst leiten, sondern öffnen wir uns und unsere Gesellschaft weiter für Begegnungen und ein Leben mit Menschen, die sich auf die Flucht begeben mussten. Teilen wir, was wir haben, mit denen, die wenig haben, so wird uns etwas Größeres zuteil.

Der Verein XENION e.V. unterstützt Geflüchtete und ihre Familien, die politische Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und Folter erleiden mussten, ganzheitlich im Rahmen von Beratung, Therapie und Ehrenamtsprojekten. Für diese Menschen ist die Suche nach einem sicheren Ort, einem Zuhause, an dem sie sich wohl und aufgehoben fühlen können, besonders zentral.

Das XENION Projekt Wohnraum für Geflüchtete bietet Beratung für Geflüchtete und ihre Familien zum Thema Wohnungssuche. Engmaschig unterstützt es auch privat Vermietende, Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften. Seit 2021 hat das Projekt über 120 Wohnungen an Geflüchtete und ihre Familien vermittelt, über 1.100

Beratungen durchgeführt und mehr als 150 Vermietende und Wohnungsgesellschaften unterstützt.

Unter sozialen und integrationspolitischen Gesichtspunkten ist der Bezug von Wohnungen durch Geflüchtete sehr wertvoll, aber auch aus finanziellen Gründen: die Unterbringungskosten übersteigen oft bei Weitem die Kosten für die Mieten von Wohnungen. Aus den verschiedenen Gründen engagiert sich das Projekt mit vereinten Kräften für die Wohnraumakquise und Wohnungsvermittlung. Hierbei ist es auch um kreative Wege für die Zielgruppe der Geflüchteten gegangen: In Kooperation mit Genossenschaften wurden Neubauten konzipiert, in denen für Geflüchtete Wohnungen eingeplant sind. Seit 2021 wurden



so bereits vierzehn Wohnungen in genossenschaftlichen Neubauten und gemeinschaftlichen Wohnprojekten an Geflüchtete vermittelt, sieben weitere Wohnungen sind in Zusammenarbeit mit der GSP-Genossenschaft in Planung. Auch für die geplanten Neubauten ist das Projekt auf der Suche nach Unterstützer*innen. Hierbei gibt es die Option in das in Kooperation mit der Stiftung „trias“ eingerichtete Sondervermögen „Ankommen und Blei-

ben“ zu spenden oder eine solidarische, nachhaltige und wertstabile Geldanlage zu tätigen. Darüber hinaus freut sich das Projekt über Personen, die sich vorstellen können, an Geflüchtete zu vermieten, und bietet diesen eine umfassende Beratung und Begleitung vor und während des Mietverhältnisses an.

Wollen Sie Ihre eigenen Türen als Vermieter*in öffnen? Oder möchten Sie durch ei-

nen finanziellen Beitrag die gemeinschaftlichen und integrativen Neubauten fördern? Melden Sie sich gerne bei XENION e.V. bei Anna Stammnitz, Projektleitung von Wohnraum für Geflüchtete unter: 01520 3038021 oder unter wohnen@xenion.org

Anna Stammnitz

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.xenion.org/angebote/wohnraumfuergefluechtete/>

Bitte helfen Sie!

Auch in diesem Jahr feiert die **Berliner Stadtmission** mit wohnungslosen und bedürftigen Menschen Weihnachten. Jede und jeder wird dabei mit einem Päckchen bedacht. Wie in den letzten Jahren wollen wir wieder dazu beitragen, dass genügend Geschenke verteilt werden können. Damit alle Geschenke **universal** verwendet werden können, bitten wir darum, die Päckchen **unisex** zu packen. Auf diese Weise wird das Verteilen unter den bedürftigen Menschen ungemein erleichtert.

Die Beschenkten sollen sich gleichbehandelt fühlen! Daher ist es wichtig, dass alle Pakete möglichst die gleiche Größe haben. Wir bitten Sie deshalb darauf zu achten, dass die folgenden Maße nicht überschritten werden: Länge 30 cm, Breite 30 cm, Höhe 15 cm. Ein Unterschreiten dieser Angaben sollte natürlich nicht erheblich sein!

Was in die Päckchen hineinkommen kann:

- ◆ Dicke Socken (Gr. 40 – 45)
- ◆ T-Shirt, Schal, Mütze, Handschuhe
- ◆ Zahnbürste, Zahnpasta, Zahnseide
- ◆ Duschgel, Shampoo
- ◆ Kamm/Haarbürste, Nagelknipser
- ◆ Handtuch, Waschlappen
- ◆ Papiertaschentücher

- ◆ Fußsohlenwärmer
 - ◆ Hautcreme, Desinfektionstücher
 - ◆ Regenponcho
 - ◆ Gürteltasche für Papiere
 - ◆ Taschenlampe, Feuerzeug
 - ◆ Fertigsuppe im Becher
 - ◆ Einzelfahrkarten für die BVG
 - ◆ Snacks, Knabberlei, Schokolade
- Was nicht hineingehört: Alkohol

Bitte bringen Sie Ihre fertigen Päckchen bis Freitag, den 13. Dezember zu den Öffnungszeiten der Küsterei ins Gemeindehaus: montags 9 bis 12 Uhr, mittwochs 15 bis 18 Uhr, donnerstags 12 bis 15 Uhr. Die Päckchen werden dann rechtzeitig zum Zentrum der Berliner Stadtmission in die Lehrter Straße gebracht.



Herzlichen Dank im Namen der Berliner Stadtmission!

Ihre Karin Putzke (030 - 8034178)

Bilderbuch-Kino



Das online - Bilderbuchkino!

Auf unserer Internetseite vom
23. bis 25. Dezember

„Das Geheimnis der Weihnachtswichtel“

von Sven Nordqvist

– für Kinder ab 4 Jahren, es liest Beate Mielke. (ca. je 20 Minuten) –

www.buch-lesezeichen.de

„Ein Schaf für's Leben“

von Maritgen Matter und Anke Faust

– für Kinder ab 4 Jahren, es liest Beate Mielke. (ca. je 20 Minuten) –

Wir freuen uns, wenn Ihr
auf unserer Internetseite www.buch-lesezeichen.de
dabei seid. Eure Beate Mielke und Ilona Lang.

mehr Infos unter www.buch-lesezeichen.de

WELTLITERATUR FÜR KINDER

„Der Schimmelreiter“ am 11.1. um 14.30 Uh

**von Theodor Storm, neu erzählt von Barbara Kindermann
mit Bildern von Sabine Wilharm**

– Für Kinder ab 8 Jahren, Dauer der Lesung etwa 45 Minuten –

Buchhandlung Lesezeichen

Hohenzollernplatz 7 · 14129 Berlin · Tel.: 803 66 61

Bilderbuch-Kino



„Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ am 11.1. um 16 Uhr

von Martin Baltscheit

– Für Kinder ab 3 Jahren, Dauer der Lesung etwa 20 Minuten –

**Wir freuen uns, wenn Ihr in der Buchhandlung mit
dabei seid. Eure Beate Mielke und Ilona Lang.**

mehr Infos unter www.buch-lesezeichen.de

AMTSHANDLUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

*Wir teilen Freud und Leid,
denken aneinander und nehmen Anteil.*

UNTER KIRCHLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Ursula Ekrot geb. Biedermann

Dr. Rudolf Kühn

Joachim Ellerbeck

Anette Czyczykowski-Hoop

(Nur die Trauerfeier fand in Nikolassee statt.)

Horst Täubert

Dieter Hüsgen

Bertha Schmidt

*Denn der Staub muss wieder zu Erde werden, wie er gewesen ist.
Und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.*

PREDIGER 12,7

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee

Redaktion und Erstellung: Ilse Bruhns, Ulrike Ledenik, Cornelia Wernowsky;
Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de

Anzeigenverwaltung: gemeindeblatt@gemeinde-nikolassee.de

V.i.S.d.P.: Dr. Wolfgang Schmiedel; dr.schmiedel@t-online.de

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen; **Auflage** 4.600 Stück

Redaktionsschluss für Einreichungen ist der 12. des jeweiligen Vormonats.

Verteilung durch Ehrenamtliche oder per Zusendung gegen 20 Euro jährlich
Weitere Einzelheiten auf unserer Website: <https://www.gemeinde-nikolassee.de>

**Alle Veranstaltungsanfragen bitte ausschließlich richten an:
veranstaltungen@gemeinde-nikolassee.de**

*Fotos, bei denen kein Copyright und auch keine andere Quelle angegeben ist,
sind privaten Ursprungs oder Eigentum der Kirchengemeinde.*

Regelmäßige Angebote & Gemeindegruppen

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner*in
MONTAG	10:00 bis 12:00	Seniorentanzgruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gertraud Matthaei 030 302 61 87
	16:30 bis 17:15	Kinderchor »Jubilate« im Kleinen Saal	wöchentlich	Anka Sommer 030 803 69 96
	17:30	Besuchdienst »Gemeidenetz« im Jochen-Klepper-Saal	letzter Montag im Monat	Caroll von Negenborn 030 803 90 35
	19:00 bis 21:00	Kammerorchester Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Herr von Lehmann
	19:00	Literaturkreis im Kleinen Saal	3. Montag (alle zwei Monate)	Ursula Escherig 030 80 58 44 84
DIENSTAG	11:30 bis 13:30	Kleiner Frauenchor Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	2. & 4. Dienstag im Monat	Reinhild Menzel 030 802 79 34
	15:00 und 16:00	Französischkurs im Balkonzimmer	wöchentlich	Michèle Furchtbar
	15:00 bis 18:00	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich dienstags & donnerstags	Ingrid Steudel 030 774 95 67
	17:00	Singkreis im Gemeindehaus	1. & 3. Dienstag im Monat	Gertraud Matthaei 030 302 61 87
	18:00	Jugendarbeit im Jugendraum des Gemeindehauses (1. Etage)	wöchentlich	Alexander Giessler 0160 40 22 919
	19:00	Theatergruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gabi Heckenkamp 030 803 50 00
MITTWOCH	09:00 bis 10:00	Herzgymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Radon-Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10:15 bis 11:15	Gymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Radon-Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10:00 bis 12:00	Computerkurs im Kleinen Saal <i>(nur für angemeldete Teilnehmer*innen)</i>	2. & 4. Mittwoch im Monat	Tiana-R. Weickert 030 80 19 76 30 (Küsterei)
	10:45 bis 12:45	Senioren-Kreativ-Werkstatt im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Hannelore Zeller 030 80 58 98 51
	15:00 bis 16:30	Brett- oder Kartenspiele im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Irene Praël 0171 317 47 50
	15:00 bis 17:00	Bastelstube <i>(Privater Treffpunkt (nach Absprache/Anmeldung))</i>	wöchentlich	Roswitha Meier meierrosi@gmx.de
	16:30 bis 18:00	»Tanz bewegt« im Jochen-Klepper-Saal	14-täglich	Jacqueline Koch 0173 617 23 26
	19:00	Anonyme Alkoholiker im Jugendraum in der 1. Etage	wöchentlich	
	19:15 bis 21:15	Kantorei Nikolassee im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Karola Hausburg 0173 603 78 20

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner*in
DONNERSTAG	15:00 bis 16:30	Vortrag am Donnerstag »Café Taubenschlag« (Kleiner Saal)	wöchentlich	Café-Team (Küsterei) 030 80 19 76 30
	15:00 bis 18:00	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich dienstags & donnerstags	Ingrid Steudel 030 774 95 67
	18:00 bis 19:00	LINE-DANCE mit Henriette Beckmann im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	henriette.linedance@ gmail.com
	19:00	Biblischer Gesprächskreis im Kleinen Saal	letzter Donnerstag im Monat	Karsten Wolkenhauer 0171 448 99 77
FREITAG	11:00 bis 12:00	YOGA mit Anna-Marie Nehl im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Ilsa Bruhns 0176 49 14 67 63
	15:00 bis 18:00	»Hast Du Töne!?!« Gitarre für Kinder in den Jugendräumen der 1. Etage	wöchentlich (nicht in den Schulferien)	Petra Polthier & Ulrich Hansmeier 0170 900 39 17
	19:00	JAZZ AM 1. FREITAG im Jochen-Klepper-Saal	1. Freitag im Monat	Lutz Jacob johnsteet@hotmail.com
	19:00	JAZZ AM 5. FREITAG im Jochen-Klepper-Saal	5. Freitag im Monat	Ilsa Bruhns 0176 49 14 67 63
	19:00	FILMABEND im Jochen-Klepper-Saal	3. Freitag im Monat	Ilsa Bruhns 0176 49 14 67 63

Besucherkreis im Krankenhaus Hubertus

Interessenten melden sich bitte im Seelsorgerbüro bei Pfarrer Wolfgang Weiß:
030 - 81 00 82 75 (Anrufbeantworter)

Ihre Spenden und Zahlungen

Für Ihre Spenden sind wir, die Evangelische Kirchengemeinde Nikolassee, Ihnen sehr dankbar. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Zahlungsempfänger:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin-Südwest
Hindenburgdamm 101b, 12203 Berlin
Geldinstitut: Evangelische Bank eG
IBAN: DE 15 5206 0410 3303 9663 99

Bitte beachten Sie, bei jedem Spendenauftrag den Verwendungszweck sowie die zutreffende Haushaltsstelle (HHst) anzugeben:

- ◆ Erhalt Kirchengebäude HHst 0110.51.2200
- ◆ Jugendarbeit HHst 1120.01.2100
- ◆ Kirchenmusik HHst 0210.01.2100

oder wofür Sie sonst spenden oder zahlen möchten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Berlin-Nikolassee

Gemeindehaus und Postanschrift: Kirchweg 6 · 14129 Berlin

Kirche: Kirchweg 21 · 14129 Berlin

Kirchhof mit Kapelle: Kirchweg 20 (gegenüber der Kirche) · 14129 Berlin

Kindertagesstätte (Kita): Pfeddersheimer Weg 69 · 14129 Berlin

Internet: <https://gemeinde-nikolassee.de>

Gemeindekirchenrat	Vorsitzender: Dr. Wolfgang Schmiedel · 0173 164 39 35 · dr.schmiedel@t-online.de
Pfarrer	Karsten Wolkenhauer · 0171 448 99 77 · pfarramt@gemeinde-nikolassee.de
Gemeindebeirat	Vorsitzende: Ilsa Bruhns · 0176 491 467 63 · ilsa@bruhns.berlin
Gemeindebüro & Küsterei	Carola Schütmaat · 030 801 976 30 · Fax 030 801 976 31 kuesterei@gemeinde-nikolassee.de Sprechzeiten: Montag 9–12 Uhr · Mittwoch 15–18 Uhr · Donnerstag 12–15 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG · IBAN DE15 5206 0410 3303 9663 99 Verwendungszweck bitte nicht vergessen!
Kirchhofsverwaltung	Nikolina Müller-Simbeck · 030 801 976 34 · Fax 030 801 976 47 kirchhofsverwaltung@gemeinde-nikolassee.de Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 10–13 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG · IBAN DE14 5206 0410 4403 9663 99
Verein der Förderer der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee e.V.	Vorsitzender: Dr. Norbert Bensel 0160 59 101 53 · norbert.bensel@gmx.de Geschäftsstelle: Kirchweg 6 · 14129 Berlin Bankverbindung: Weberbank · IBAN DE74 1012 0100 1004 0827 43
Kirchenmusik	Karola Hausburg · 0173 603 78 20 · kirchenmusik@gemeinde-nikolassee.de
Präventionsbeauftragter	Dr. Dr. Andreas Fried · 030 803 16 51 · andreas.fried@gmx.net
Kindertagesstätte (Kita)	Laura Wippermann (Interimsleiterin ab 01.08.2024) 030 801 976 40 · kita@gemeinde-nikolassee.de
Hausmeister	René Toschka · 0162 546 01 26 · hausmeister@gemeinde-nikolassee.de
Arbeit mit Kindern	Petra Polthier · 0170 900 39 17 · petra.polthier@t-online.de
Arbeit mit Jugendlichen	Pfarrer Karsten Wolkenhauer · pfarramt@gemeinde-nikolassee.de
Ehrenamtsbeauftragter	Oliver Lehmann · ehrenamt@gemeinde-nikolassee.de
Projektkoordinatorin GiG	Nicole Herlitz · Büro: Kirchstraße 4 · 14163 Berlin 030 200 09 40 26 · 0172 203 34 39 · nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de
Redaktion Gemeindebrief	Ilsa Bruhns · Cornelia Wernowsky · redaktion@gemeinde-nikolassee.de
Anzeigenverwaltung	gemeindeblatt@gemeinde-nikolassee.de